

Personelles, neue Mitarbeiterinnen und Jubiläen



Dr. Christian Tomiczek im Ruhestand

Waldschutz ist sein Thema und das bereits seit Jahrzehnten. Als international anerkannter Experte und Baumsachverständiger ist und war DI Dr. Christian Tomiczek, Leiter des Instituts für Waldschutz, ein gefragter Mann. So wurde er für phytosanitäre Fragen zu Quarantäneschädlingen von EU-Institutionen angefordert, wirkte als „national expert“ bei schwierigen Missionen in Drittländern und als Vortragender für Expertenschulungen mit. Mit Ende Dezember 2014 trat er in den Ruhestand. Der ausgewogene Mittelweg zwischen Informationsbereitstellung für die forstliche Praxis sowie Bauminteressierte und qualifizierter Forschung war stets sein Hauptanliegen.

1979 kam Christian Tomiczek an das Institut für Forstschutz der Forstlichen Bundesversuchsanstalt in Wien (jetzt: Institut für Waldschutz des Bundesforschungszentrum für Wald), war zwischenzeitlich zwei Jahre für die IUFRO tätig und lernte dort internationale Expertinnen und Experten kennen. Als er wieder für das Forstschutz-Institut tätig war, verfasste er als einer der ersten Absolventen der Universität für Bodenkultur ab 1980 eine viel beachtete Dissertation zu einem Forstschutzthema, namentlich über das Kiefernsterben, und promovierte 1982 zum Doktor nat. techn.

Christian Tomiczek wurde unter dem damaligen Institutsleiter Univ.-Prof. Edwin Donaubauber zum Abteilungsleiter für Phytopathologie und 1986 zum Leiter der Abteilung Integrierter Forstschutz

bestellt. Mit der Pensionierung von Edwin Donaubauber leitete er ab Dezember 1995 das Institut und war darüber hinaus ab 2005 stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Wald.

Durch seine persönlichen Kontakte und die Vernetzung mit internationalen Forstschutzinstitutionen gelang es ihm, für das BFW zahlreiche EU-finanzierte Projekte zu akquirieren. Christian Tomiczek initiierte regelmäßige Treffen von internationalen Expertinnen und Experten zu regionalen und durch invasive Arten verursachten Schadensauftreten, zunächst im Rahmen von IUFRO-Arbeitsgruppen, später in Eigeninitiative. Neben den österreichischen Waldschutz-Dauerthemen Borkenkäfer und Wildschäden, für welche Christian Tomiczek als kompetenter Fachexperte gefragt war, sind in den letzten Jahren immer mehr die Probleme mit invasiven Schädlingen und Krankheiten zentrales Thema geworden. Durch die Verschmelzung der Bundesamtsaufgaben im Bereich phytosanitärer Importkontrolle und den Fachtätigkeiten zur Bewältigung heimischer und internationaler Forstschutzprobleme wurden Kompetenzen für invasive Forstschadorganismen am Institut gebündelt.

Schäden an Gehölzen war für Christian Tomiczek kein Thema, das sich nur auf forstliche Standorte beschränkte, die Einbeziehung des öffentlichen Grüns war ihm wichtig. Deshalb verwundert es nicht, dass er 2003 eine Auszeichnung der Internationalen Gesellschaft für Baumpflege (International Society of Arboriculture; ISA) in den USA erhielt.

Zunächst nationale, sehr bald aber

auch internationale Beachtung fand die seit 1989 publizierte Fachzeitschrift "Forstschutz Aktuell". Umfassende Blatt- und Nadelanalysen zur Feststellung von Nähr- und Schadstoffen, neue Methoden zur Früherkennung von Forstschädlingen, wie die Ausbildung von Spürhunden oder die akustische Detektion, und die Forschung zum gefährlichen Kiefern-Splintholznematoden sind eine Auswahl der wichtigsten Tätigkeitsfelder am Institut für Waldschutz unter der Leitung von Christian Tomiczek.

Als Institutsleiter folgt ihm Priv.-Doz.

DI Dr. Gernot Hoch nach und als stellvertretender Direktor des Bundesamts DI Hannes Krehan.

Christian Tomiczek wird jetzt im Ruhestand mehr Zeit für seine zahlreichen Hobbys finden: die Jagd, fischen und reisen. Wir wünschen ihm alles Gute und hoffen, dass er auch immer wieder Zeit für einen Besuch am Institut findet und mit seiner Expertise weiterhin zur Verfügung steht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Waldschutz des BFW

Gernot Hoch neuer Leiter des Instituts für Waldschutz des BFW

Fast 20 Jahre hatte Dr. Christian Tomiczek das Institut für Waldschutz des BFW geleitet, mit Ende des Jahres 2014 trat er in den Ruhestand. Mit Wirkung vom 1. Jänner 2015 wurde nun Gernot Hoch zum neuen Leiter des Instituts für Waldschutz des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) bestellt.

Priv.-Doz. DI Dr. Gernot Hoch kam im Oktober 2011 als wissenschaftlicher Mitarbeiter ans Institut für Waldschutz, Abteilung für Entomologie. Er befasst sich in seinen laufenden Forschungsarbeiten mit Möglichkeiten der Kontrolle des Kiefern-splintholznematoden und seiner Vektoren, Bockkäfer der Gattung *Monochamus*. Das Ausbreitungsverhalten des Buchdruckers und Detektionsmethoden für den Asiatischen Laubholzbockkäfer sind weitere Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit.

Gernot Hoch studierte Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU). Seine Lehrer Univ.-Prof. Erwin Führer und Univ.-Prof. Edwin Donaubauer weckten die Faszination für die Disziplin des Waldschutzes. Eine Diplomarbeit zur Populationsdynamik des Schwammspinners, betreut von Erwin Führer, war die Folge (Sponsion 1995). Frühe Kontakte zur internationalen wis-

senchaftlichen Community öffneten die Tore zur Welt der Wissenschaft. Ein Doktoratsstudium an der BOKU war die Folge (Dissertation unter Univ.-Prof. Axel Schopf, Promotion 2000). Nach einem Postdoc-Aufenthalt am Illinois Natural History Survey, University of Illinois, USA im Labor von Dr. Leellen Solter von 2001 bis 2002 (Erwin-Schrödinger-Stipendium des Wissenschaftsfonds FWF) mit Forschungen auf dem Gebiet der Insektenpathologie kehrte Gernot Hoch 2003 als Universitätsassistent im Bereich Forstentomologie unter Univ.-Prof. Axel Schopf an die BOKU zurück. Dort arbeitete er über Mikrosporidien als Pathogene bei Insekten sowie über Ökophysiologie von Forstinsekten. Grundlegende Fragen der Übertragung von Mikrosporidieninfektionen wurden in mehreren nationalen Projekten sowie in internationalen Kooperationen bearbeitet. Die Wirkung tiefer Temperaturen auf das Überleben und die Aktivität von Prozessionsspinnern wurden unter anderem in einem EU-Projekt erforscht.

2010 wurde Gernot Hoch die Lehrbefugnis für das Fach "Angewandte Entomologie" an der BOKU verliehen (Habilitation zum Thema ökologische und physiologische Wechselwirkungen zwischen entomopathogenen Mikrosporidien und ihrem Wirtsinsekt, *Lymantria*



dispar (Lep., Lymantriidae)). Mit Lehraufträgen aus den Fächern "Waldschadensdiagnostik" und "Biologische Schädlingskontrolle" sowie der Betreuung von Masterarbeiten ist er der universitären Lehre weiter verbunden.

Mit Spannung und Freude sehen die Kolleginnen und Kollegen am Institut für Waldschutz dem neuen Abschnitt entgegen, da in der Person von Gernot Hoch

eine Integrationsfigur im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Forstpraxis sowie zwischen angewandter Forschung, Vermittlung der Ergebnisse und Bundesamtsaufgaben gefunden werden konnte, der seine breitgefächerten wissenschaftlichen Erfahrungen und seine umfangreichen Kontakte erfolgversprechend in die Leitungsposition einbringen wird.

Das Waldschutz-Team des BFW wird seit einigen Wochen bzw. Monaten in Projektarbeiten und Bundesamtstätigkeiten durch drei neue wissenschaftliche Mitarbeiterinnen verstärkt. Wir wünschen den neuen Mitarbeiterinnen bei ihrer Tätigkeit am Institut für Waldschutz viel Erfolg.



Katharina Kräutler

Mag. Katharina Kräutler, geboren in Wien, studierte Biologie und Ökologie an der Universität Wien. In ihrer Diplomarbeit befasste sie sich mit der Mykophagie von Kleinsäugetern und der Entwicklung eines Extraktionsprotokolls für den molekularen Nachweis der verzehrten Pilze, insbesondere der Ektomykorrhizapilze. Nach Abschluss des Studiums begann sie an der Universität für Bodenkultur Wien das Doktoratsstudium und die Mitarbeit am Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz. Betreut von Priv.-Doz. DI Dr. Thomas Kirisits bearbeitet sie im Rahmen ihrer Dissertation das Thema Eschentriebsterben.

Zusätzlich war sie bei zahlreichen Versuchen, als Mitbetreuerin bei der Entstehung mehrerer Diplomarbeiten und in der Lehre tätig. Seit Jänner 2015 ist sie am Institut für Waldschutz in der Abteilung Phytopathologie im FWF-Projekt "Biodiversa Eranet (RESIPATH)" beschäftigt, wo sie Fragen zum Eschentriebsterben bearbeiten wird. Diese betreffen infektionsbiologische Aspekte, wie den Infektionsverlauf in Kronen von Altbäumen, Zusammenhänge zwischen Sporenintensität und Infektionsfrequenz, sowie Einflüsse auf den Infektionserfolg, wodurch eine bessere Kenntnis der Krankheitsentwicklung und potenzieller waldbaulicher Gegenmaßnahmen zu erwarten ist.



Jasmin Putz

DI Jasmin Putz, geboren in Hartberg in der Oststeiermark, arbeitet seit Oktober 2014 am Institut für Waldschutz in der Abteilung Entomologie. Sie übernimmt dort hauptsächlich Aufgaben des Bundesamtes für Wald im Bereich Holzhandelsüberwachungsgesetz und Pflanzenschutzgesetz. Ihr umfangreiches entomologisches Fachwissen wird aber auch gerne für andere Tätigkeiten und Projekte im Institut genutzt. Nach dem Abschluss ihres Bachelorstudiums Umwelt- und Bio-

ressourcenmanagement wählte Jasmin Putz das Masterstudium Phytomedizin, das sie im Sommer 2014 an der Universität für Bodenkultur Wien abschloss. An das Institut für Waldschutz kam sie bereits im Sommer 2013 im Rahmen eines FEMtech-Praktikums für Studentinnen, aus dem ihre Masterarbeit "Dispersion des Buchdruckers, *Ips typographus*, von einem Holzlager in Wälder der Umgebung" hervorging. Im März 2015 erhält sie dafür den Grünen Nachwuchspreis des Steiermärkischen Forstvereins.

Tamara Corcobado Sanchez

Dr. Tamara Corcobado Sanchez, geboren in Huelva, Spanien, arbeitet seit Mai 2014 am Institut für Waldschutz in der Abteilung Phytopathologie im FWF-Projekt "Biodiversa Eranet (RESIPATH)", wo sie sich österreichweit mit dem Nachweis von *Phytophthora*-Arten in Gewässern (Flüssen und Bächen), Rinde von verschiedenen Laubbaumarten sowie Waldböden befasst. Ein zweiter Schwerpunkt betrifft die Auswertung der Monitoringdaten zum Erlensterben in Österreich zur Ermittlung langjähriger Trends in der Krankheitsentwicklung und -ausbreitung. Tamara Corcobado Sanchez studierte an der Universität Extremadura, Plasencia,

Spanien, Umweltwissenschaften und vollendete ihr Studium 2014 mit einer Dissertation bei Prof. Alejandro Solla im Fachgebiet Forstpathologie: Diese Arbeit hatte das in Spanien weit verbreitete Absterben der Steineiche infolge Befalls durch *Phytophthora*-Arten zum Thema, wo sie die Zusammenhänge zwischen *Phytophthora*-Befall und klimatischen Parametern sowie Bodencharakteristika und Wurzelparametern, wie Mykorrhizierung, untersuchte. Tamara Corcobado Sanchez ist Autorin mehrerer Fachpublikationen in wissenschaftlichen Journalen und daher international als *Phytophthora*-Spezialistin anerkannt.



70 Jahre und 75 Jahre

DI Dr. Friedl Herman, ehemalige Leiterin des Instituts für Immissionsforschung und Forstchemie, feierte im Oktober 2014 ihren 70. Geburtstag. Die Autorin einer Vielzahl an wissenschaftlichen Publikationen (über 600) bearbeitete vor allem das Gebiet der interdisziplinären Waldschadensforschung sehr umfassend und erfolgreich.

Ing. Carolus Holzschuh, ehemaliger Mitarbeiter am Institut für Waldschutz, feierte im November 2014 seinen 75. Geburtstag. Nach wie vor geht der weltweite Experte für Bock- und Borkenkäfer der Taxonomie von neuen Arten, vor allem von Bockkäfern aus Fernostasien (über 1000 Neubeschreibungen) nach.



Ehrung für internationale Zusammenarbeit

Dr. Thomas L. Cech, Leiter der Abteilung für Phytopathologie, wurde im Oktober 2014 von der Mendel-Universität Brunn, Tschechische Republik, für die Förderung der Fakultät für Forstwirtschaft und Holztechnologie und der internationalen Forschungszusammenarbeit mit der Gregor-Mendel-Medaille ausgezeichnet.